

## **8. BBS- Symposium bei der MAN Truck & Bus AG München 01./02. März 2016**

### **Arbeits- und Gesundheitsschutz vor neue Herausforderungen gestellt**

**Was die erfolgreiche Implementierung von einer Sicherheitskultur im Unternehmen bestimmt und was bei der Gestaltung von gesunden Prozessen zu beachten gilt, wurde auf dem 8. BBS-Symposium thematisiert.**

Am 1. und 2. März 2016 fand im MAN Truck Forum in München das 8. BBS Symposium statt. Zu diesem Fachtreffen hatten die HRP Heinze Gruppe und die MAN Truck & Bus AG eingeladen. Rund 40 Vertreter aus der Wirtschaft, sowie Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Experten der Erwachsenenbildungsbranche trafen sich unter den Motto „Mit Sicherheit an die Spitze – Der Weg von Profis zum erfolgreichen Arbeitsschutz“. Sie tauschten ihre jüngsten Erfahrungen im Umgang mit verhaltensorientiertem Arbeitsschutz, Behaviour Based Safety (BBS) aus.

#### **Wie sind Arbeitsschutz und berufliche Mobilität in Einklang zu bringen?**

Bereits in der Begrüßung von Marc Appelt (Personalleiter MAN Truck) wurde auf die Herausforderungen in Hinblick auf die Digitalisierung der Arbeitswelt und des mobilen Arbeitens in Zusammenhang mit sicherem und gesundem Arbeiten hingewiesen. Appelt ging dabei der Frage nach, wie man auch zukünftig in einer immer stärker individualisierten Arbeitswelt selbstverantwortliche und zunehmend selbstständig arbeitende Mitarbeiter (Beispiel „Homeoffice“) für sicheres, gesundes Arbeiten motivieren könnte.

#### **Ständig im Dialog bleiben, um das Thema immer wieder präsent zu machen.**

Der größte Unsicherheitsfaktor bleibt die Routine. So Dr. Martin Meyer (Spartenleiter MAN-Werk München) in seinen Beitrag über die erreichten Erfolge bei der bisherigen Umsetzung des BBS-Konzeptes im Werk. Nach seiner Erfahrung braucht es hier einen ständigen Dialog aller Beteiligten: „Arbeitsschutz muss ein Teil der Regelkommunikation werden“ so Dr. Meyer.

#### **Die Glaubwürdigkeit der handelnden Personen ist ausschlaggebend.**

In seinem Impulsvortrag „Warum ist Verhaltensveränderung so schwer?“ nannte Gerhard Heinze, Gründer der HRP Heinze Gruppe, in aller erster Linie die Notwendigkeit von Glaubwürdigkeit der handelnden Personen. Nur wenn Führungskräfte und Verantwortliche ihr Reden und Handeln prüfbar in Einklang bringen, leisten sie durch ihr Vorbild einen wesentlichen Beitrag zur Arbeits- und Gesundheitsschutzkultur in ihrem Umfeld. Diese Einflussnahme geschieht am

wirkungsvollsten in einem Dreiklang von motivationalen, sozialen und strukturellen Entwicklungsmaßnahmen.

### **Einblicke in die Unternehmenspraxis.**

In einer Podiumsdiskussion diskutierten Experten aus verschiedenen Perspektiven die Herausforderungen für gelungenen Arbeitsschutz im Unternehmen. Dr. Heike Sarstedt (Leiterin Central Produktion Enviroment & Safety MAN Bus & Truck AG) sprach zum Beispiel die momentane und künftige Zielsetzung der Veränderung von einer „Kultur der Duldung“ zu einer „Sicherheitskultur“ an. Dies wurde mit der Aussage: „Wir müssen nicht nur das Neue lernen, sondern auch das Alte lassen“ von Ludwig Oesterlein (Werksleiter EUROPIPE GmbH) unterstrichen. Echte Kulturveränderung braucht auch Mut, sich von alten Gewohnheiten zu trennen. Auf den Wert von ständiger Kommunikation machte der Psychologe Thomas Röthemeier aufmerksam. „Nur durch ständigen Dialog können wir Menschen dazu verhelfen, ihren Autopilot-Modus auszuschalten, damit sie sich mit höherer Aufmerksamkeit ihren Aufgaben widmen können“ so Röthemeier. Gute Gesprächsanlässe bieten beispielsweise die Thematisierung von Beinaheunfällen und sonstige Vorfälle in Betrieb. So der Hinweis von Manfred Maas (Leiter Arbeitsvorbereitung Paul Hettich GmbH & Co. KG) auf eine bereits vielfach vorhandene Themenquelle in der Praxis, um den Bedarf nach ständiger Kommunikation bedienen zu können. Wertvolle Einblicke in seine Beratungspraxis vor Ort bot Joachim Heinze (Technische Aufsichtsperson der BGHM), der immer noch viele Unternehmer zum Thema Arbeitsschutz als zu wenig engagiert erlebt.

### **Den Blick fürs Positive stärken.**

Eine wesentliche Veränderungskraft in der betrieblichen Sicherheitskultur liegt nach Meinung aller Diskutanten sicher darin, das Gute stärker im Fokus zu haben und somit Menschen in ihrem positiven Handeln zu stärken. Dr. Heike Sarstedt betonte in ihrem Statement nochmals die Notwendigkeit des Wandels von einer Zahlen-Kultur hin zu einer Vertrauens-Kultur. So könnten sich zukünftig deutliche Entwicklungsschritte im Arbeitsschutz ergeben.

Falls Sie weitere Informationen über die Themen und Erkenntnisse des 8. BBS-Symposiums, Interesse an künftigen BBS-Symposien haben oder über die Hintergründe des verhaltensorientierten Arbeitsschutzes haben wollen, informieren Sie sich gerne bei der HRP Heinze Gruppe unter [www.hrp-heinze.com](http://www.hrp-heinze.com).

Die HRP Heinze Gruppe ist einer der führenden Dienstleister auf dem Gebiet der Erhaltung von Leistungsfähigkeit von Menschen, insbesondere im beruflichen Umfeld. Durch Training, individuelle Begleitung und in der Gestaltung von Prozessen werden Veränderungen von Denk- und Verhaltensweisen gefordert. Das Ziel ist, die menschliche Schaffenskraft – als die wichtigste Ressource persönlicher und unternehmerischer Entfaltung – besser zu schützen und zu erhalten.